

# Neue IT als Weg in die Zukunft

Die **Stückgutkooperation 24plus** steuert Aufträge über eine Datenplattform deutlich schneller und kann täglich das Transportrouting aus den Hubs mengenbasiert anpassen

Von Tobias Loew

Markus Egerer arbeitet daran, Handlungsoptionen zu schaffen. Der Geschäftsführer der Stückgutkooperation 24plus will Potenziale heben, die Flexibilität seiner Organisation stärken und Systempartner in seinem Netz nach Kräften unterstützen. Aufgaben, für die sich das Netz die neue IT-Plattform Cubit 24 angeschafft hat, die es schrittweise implementiert und erweitert.

Die Entscheidung für diesen Schritt in Richtung Zukunft hatte 24plus bereits getroffen, bevor Egerer im Oktober 2021 Geschäftsführer der Kooperation wurde. Ihre operative Umsetzung hat der neue Mann dann vom ersten Tag an begleitet. Der dahinter liegende Projektplan begeistert ihn auch fünf Monate nach dem Start des Produktivbetriebs mit dem neuen System immer noch.

„In meiner gesamten beruflichen Laufbahn davor habe ich kein Projekt erlebt, das so gut vorbereitet war und vom ersten Moment an so perfekt funktionierte“, berichtet Egerer. Das sei insofern bemerkenswert, als 24plus zum Stichtag am Jahreswechsel mit einem Schlag sämtliche operativen Prozesse in den drei Hubs des Netzes aus dem 20 Jahre alten Vorgängersystem auf die neue Plattform verlagert habe. „Keiner unserer Partnerbetriebe hat Auswirkungen bemerkt, obwohl wir sämtliche operativen Hub-Programme und sogar die Scannersoftware erneuert haben“, erzählt der 24plus-Chef.

Mitentscheidend für diesen Erfolg könne sein, dass der Softwareanbieter Eikona die Basisanforderungen des Stückgutgeschäfts sehr gut kenne. Er betreibt ähnliche Plattformen bereits bei den Kooperationen Cargoline und NG.network. „Das System ist exakt auf unsere Prozesse eingestellt und entspricht in allen Einzelheiten unserer eigenen Arbeitsweise“, sagt Egerer. Es sei aber mit Sicherheit deutlich schneller fertig gewesen und erheblich günstiger, als es eine Eigenentwicklung hätte sein können.

## Durchgängige Prozesssteuerung

Die Stückgutplattform Cubit 24 bietet den Verantwortlichen eine Vielzahl neuer Steuerungsoptionen und lässt sich von jedem Ort aus online bedienen. Von der Auftragserfassung bis zur Abrechnung verknüpft die Plattform sämtliche bereits digitalisierten Prozesse des Netzes und nutzt dafür eine einheitliche Datenbasis. „Wir sehen sämtliche Arbeitsschritte, können jeden einzelnen Vorgang nachvollziehen und die Datenauswertung dazu nutzen, unsere Partner op-

timal zu unterstützen“, verrät der Kooperationsgeschäftsführer.

Systemzentrale und Partner kennen jede Abfahrt, könne die netzinterne Rückrechnung und den Lademitteltausch unkompliziert digital abbilden, erfahre von jedem einzelnen Prozessschritt und wisse so, was an sämtlichen Schnittstellen geschehe. „Jeder Partner sieht für seine Sendungen sofort, welche Leistungen der Eingangsbetrieb geltend macht“, erklärt Egerer. Das alles versetze die Systemzentrale in die Lage, Warenströme nachzuvollziehen und die Mengenentwicklung frühzeitig zu erkennen.



**Für uns ist Cubit 24 ein ganz wichtiges Instrument, um unsere Steuerungsmöglichkeiten auszubauen.**

Markus Egerer, Geschäftsführer 24plus

Dadurch werde es auch möglich, die Betriebe frühzeitig bei der Ressourcenbeschaffung und Personaleinsatzplanung zu unterstützen. Hilfestellungen, die angesichts immer knapper werdender Ressourcen immer bedeutender würden.

Denn der wachsende Fachkräftemangel mache sich bei 24plus ebenfalls bemerkbar, bei Kraftfahrern genauso wie bei den kaufmännischen Angestellten. Er habe im gesamten Speditionsmarkt ein Ausmaß erreicht, das die gewohnte Flexibilität verhindere. Engpässe durch eine dünne Personaldecke sorgten bereits für Verzögerungen. „Für uns ist Cubit 24 deshalb ein ganz wichtiges Instrument, um unsere Steuerungsmöglichkeiten auszubauen“, berichtet Egerer. Mit genauerer Planung könnten insbesondere die Hubs die Effizienz der Sendungsbearbeitung verbessern und die Geschwindigkeit im Umschlag erhöhen.

## Bearbeitungsaufwand deutlich gesenkt

Egerer nennt die Ablösung des Direktbordero durch ein gebündeltes Bordero auf das Hub als Beispiel. Damit verringere sich der Aufwand erheblich, weil deutlich weniger Datensätze bearbeitet werden müssten. Das eine Bordero enthalte sämtliche Sendungsdaten aus dem gesamten Netzwerk. Hinzu komme weiterhin der voraus-

eilende Datensatz, den ein Empfangsbetrieb immer dann erhalte, wenn ein Auftrag verbindlich erteilt sei – und damit deutlich vor Abfahrt der abgefertigten Lkw.

Die Kooperation mit ihrem Zentralhub in Hauneck sowie den beiden Regionalhubs in Garbsen bei Hannover für den Norden und in Ludwigsburg bei Stuttgart für den Süden fertigt mehr als ein Drittel aller Transporte über einen der Hubs ab. Das erlaube kürzere Hauptläufe und schaffe zudem Flexibilität in der Mengenverteilung. Seit der Einführung von Cubit 24 können die drei Umschlagbetriebe zudem auch ihre internen Umschlagwege durch Umstellungen der Torbelegung flexibel an das aktuelle Mengenaufkommen anpassen.

„Unsere Struktur macht uns zum Multiplayer-Netzwerk, das mit Partnern unterschiedlichster Größe ausgewogen arbeiten kann“, erklärt Egerer. Kleinere Betriebe ohne eigenes Transportmanagementsystem könnten zudem direkt Cubit 24 verwenden. Die digitale Plattform decke alle erforderlichen Arbeitsschritte ab. Das mache für ihn die Besonderheit von 24plus aus, sagt der Geschäftsführer. „Auch eine Spedition mit geringen Mengen im Sendungsausgang kann bei uns wirtschaftlich arbeiten“, sagt er. Denn 24plus stelle es jedem einzelnen Partner frei, mit wie vielen Direktverkehren er arbeite, fügt Egerer hinzu. „Das erlaubt es auch, sukzessive weitere Direktlinien aufzubauen.“ Dabei könne jeder der Partner das gesamte Sendungsaufkommen über das Clearing mit den Partnern verrechnen und so seinen administrativen Aufwand erheblich verringern.

Wie 24plus noch mehr Flexibilität erreichen könne? Für Netzwerkstabilität sorgen, noch mehr Prozesse wie die Avisierung über die neue IT-Plattform steuern, die Qualität der Stammdaten auch mit Unterstützung der Empfänger weiter verbessern. „Vor allem brauchen wir jeden Fahrer, den wir für uns gewinnen können“, sagt der Kooperationschef. Allerdings sei man dafür auf viele externe Faktoren angewiesen, die man kaum beeinflussen könne. „Es fehlen so viele Parkplätze, und wir sollten den Fahrern endlich auch Toiletten und Duschen in die Lkw einbauen“, wünscht er sich. „Voraussetzung wird aber vermutlich sein, dass sich die Längenbeschränkungen der Lkw zugunsten der Fahrer verändern“, betont Egerer.

Beim **9. DVZ-Symposium Stückgut** am 26. September in Köln sind die Digitalisierung und ihre Möglichkeiten ein zentrales Thema. Das vorläufige Programm finden Sie in Kürze unter [www.dvz.de/stueckgut2023](http://www.dvz.de/stueckgut2023)

ANZEIGE



## 24plus Systemverkehre

- 1996 gegründet
- 15 Gesellschafter
- 64 Depots
- europaweit flächendeckendes Stückgutnetz
- Transportvolumen 2022: 5,96 Millionen Sendungen (1,39 Millionen Tonnen), davon 4,86 Millionen nationale Sendungen

## Markus Egerer

Der 46-jährige Geschäftsführer der Stückgutkooperation 24plus arbeitet bereits seit über 22 Jahren im Logistikumfeld. Davon war er 18 Jahre lang für das Speditions- und Logistikunternehmen Hans Geis GmbH & Co. KG an mehreren Standorten tätig, zuletzt als Speditionsleiter. Anschließend plante und steuerte er in leitender Position die operativen Prozesse im Zentralhub Knüllwald des Stückgutunternehmens Palletways Deutschland. Im Oktober 2021 übernahm er die Funktion des Geschäftsführers bei 24plus in Hauneck bei Bad Hersfeld.



Zum Jahreswechsel hat 24plus die gesamte operative Software im Zentralhub Hauneck ausgetauscht